



*Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte*

*im höheren Dienst – Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.*

www.vela-bayern.de

info@vela-bayern.de

# Einladung zur Hauptversammlung

**am Freitag, den 3.06.2005**

**um 10.00 Uhr**

**im Gasthof Vogelsang in Weichering**

## Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Vortrag von Bernhard Krug, Dipl. Theologe, Bereichsleiter Agentur für Arbeit Augsburg:  
**„Mit beruflichen Veränderungen erfolgreich umgehen.  
Persönliche Orientierungshilfen vor einer Neuorganisation“**
3. Grußworte
4. Geschäfts- und Kassenbericht, Entlastung der Vorstandschaft
5. Satzungsänderung
6. Neuwahlen des Vorstandes und Geschäftsausschusses
7. Wünsche und Anträge

### **Tagesordnungspunkt Satzungsänderung:**

Beiliegender Vorschlag zu einer Satzungsänderung wurde im Geschäftsausschuss und Vorstand ausführlich diskutiert und einstimmig beschlossen und soll der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden.

Ziele der Satzungsänderung ist die Anpassung der Strukturen, die sich aus den politischen Entscheidungen der letzten Jahre ergeben haben hinsichtlich der Abschaffung der Regierungen und der Ernährungsberatung.

## Bericht des 1. Vorsitzenden für die Zeit vom 7. Dezember mit 10. April 2005

Sehr geehrte Mitglieder,

die unter großem Zeitdruck abgelaufenen Besprechungen der verschiedenen **Arbeitsgruppen** zur Umsetzung der Verwaltungsreform im Bereich des Landwirtschaftsressorts wurden vor Weihnachten abgeschlossen.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Vorstellungen unseres Verbandes konnten im Verlauf dieser Veranstaltungen zwar immer wieder eingebracht werden, die Entscheidungen selbst jedoch behielt und behält man sich seitens des Staatsministeriums vor.

Manche Themenbereiche bereiteten uns größere Sorgen: So stellte sich beispielsweise die Frage nach der künftigen Wertigkeit von Abteilungsleiterstellen, nachdem die Entscheidung für das „Bereichsmodell“ der zukünftigen Ämter für Landwirtschaft und Forsten gefallen war. Würden diese nun nach A 14 herabgesetzt werden oder verblieben sie für die Besoldungsstufe A 15? In einer Besprechung mit Ministerialdirektor Adelhardt vom 7. Dezember wurde hierzu klargestellt, dass sie, nachdem Behörden- und (teilweise) Bereichsleiterstellen nach A 16 vergütet würden, A-15-fähig blieben.

Unklar war auch, wie die Verwaltungen der Bereiche Landwirtschaft und Forsten unserer Ämter gestaltet würden. Zwischenzeitlich ist entschieden, dass von **einer** Verwaltung für beide Bereiche auszugehen ist, wenngleich es für Ämter mit mehreren Standorten sicherlich pragmatischer Lösungen bedarf.

Im Rahmen einer **Vorstandssitzung** vom 5. Januar wurden u. a. die heranstehenden Beurteilungen diskutiert. Es ging hier auch um Anfragen, welche Position der Verband in den Fällen vertrete, wo sich Vorgesetzter und zu Beurteilender (bei gleicher Besoldungsgruppe) in einer „Konkurrenzsituation“ befinden. Hierzu war festzustellen, dass die Vorgehensweise im LMS vom 27.12.2004 eindeutig vorgegeben ist, so dass kein Handlungsbedarf bestand.

Mit Blick auf das Ausschreibungsverfahren für unsere Führungskräfte (das von vielen Mitgliedern als wenig sinnvoll erachtet wurde) berichtete der Vorsitzende von einem Gespräch, das er am 14. Dezember mit Ministerialdirigent Ottowitz, dem Leiter der Abteilung Z, geführt hatte. Dort war festgestellt worden, dass beispielsweise Behördenleiterstellen - rein rechtlich - nicht ausgeschrieben werden müssten, dies aus personalwirtschaftlichen Notwendigkeiten heraus aber geschehe.

Nicht wenige Gespräche und Mails zeigten zudem, dass es auch Mitglieder gibt, die die Vorgehensweise des Staatsministeriums befürworteten.

Mit Spannung sahen die Behördenleiter dem 1. Februar entgegen, für den Staatsminister Miller zu einer **Informationsveranstaltung** nach Schweitenkirchen gela-

den hatte, um über die Auswirkungen der Strukturreform der Landwirtschafts- und Staatsforstverwaltung sowie der Verwaltung für Ländliche Entwicklung zu berichten. Im Zusammenhang mit Standortkonzentrationen, der Übertragung von Aufgaben an zentrale Stellen (FüAK, LFL) und dem vorgesehenen Ausbau der „Verbundberatung“ sprach der Minister von „stabilen Strukturen, die zumindest eine zeitlang halten“. Begrüßenswert war, nach meinem Dafürhalten, auch seine Feststellung, neben der vorgesehenen Verbundberatung werde zunehmende Bedeutung der „Förderberatung“ und der „Cross-Compliance-Beratung“ zukommen: Zu viel (Geld) ist mit der Einhaltung verschiedenster Verpflichtungen bzw. bereits bestehender Vorschriften verbunden, um sich der Gefahr von Sanktionen, einschließlich aller Folgen, auszusetzen!

Die Aussage des Ministers, an Ämtern ohne Landwirtschaftsschule (Abt. Landwirtschaft) würden im Ergebnis der Reform „zwischen zwei und fünf“ Beratungskräfte tätig sein, ließ ahnen: Nicht an allen Ämtern wird es, wie zwischenzeitlich bestätigt, eine eigene Abteilung „Beratung und Bildung“ geben. Wir bedauern dies sehr, doch lassen Personalabbauverpflichtungen wohl, eine großzügigere Ausgestaltung nicht zu.

Und: An „Hausarzt-“ wie auch „Facharztämtern“ wird für manche Kolleginnen oder Kollegen auch von weiteren Einschränkungen auszugehen sein. Wird der Berater im höheren Dienst (am kleineren Amt) wohl nicht immer erwarten dürfen, am derzeitigen Dienort zu verbleiben, können (am größeren Amt) infolge höheren Personalstandes berufliche Verbesserungsmöglichkeiten („Stau“) erschwert werden. Bleibt zu wünschen, dass die angekündigten „Personalmaßnahmen“, durch die Härten beim Vollzug der Verwaltungsreform vermieden bzw. abgemildert werden sollen, möglichst selten beansprucht werden müssen!

Diskutiert wurde im Zusammenhang mit der Besetzung von Behörden- und Bereichsleiterstellen an den zukünftigen Ämtern von Mitgliedern auch die Frage, ob die im Bereich der Landwirtschaftsverwaltung erstellten Beurteilungen mit jenen der Staatsforstverwaltung vergleichbar seien. Wir haben deshalb ein Schreiben an Ministerialdirektor Adelhardt, Ministerialdirigent Ottowitz und Abteilungsdirektor Rott gerichtet, in dem wir die für das Personalwesen Zuständigen baten, darum besorgt zu sein, dass die Vergleichbarkeit aktueller Beurteilungen beider Verwaltungsbereiche sichergestellt ist.

Mit Antwortschreiben vom 15. März wurde uns hierzu mitgeteilt, dass sich beim Vergleich der letzten periodischen Beurteilungen des höheren Dienstes im Bereich Forsten und im Bereich Landwirtschaft zeigte, dass diese „sowohl in Bezug auf den Durchschnittswert als auch hinsichtlich der Bandbreite der vergebenen Gesamturteile

weitgehend übereinstimmen“ und davon ausgegangen wird, „dass dies auch für die derzeit zu erstellenden periodischen Beurteilungen zutreffen wird“.

Selbstverständlich werde, so heißt es weiter, darauf geachtet, dass die Beurteilungen der um „Dienstposten konkurrierenden Beamten aus den beiden Verwaltungsbereichen vergleichbar sind“.

Die diesjährige **Delegiertentagung** unseres Landesverbandes fand am 8. und 9. April in Hauzenberg, Lkr. Passau, statt.

Um über die künftige Personalentwicklung und verwaltungsrechtliche Einzelheiten zu Verwaltung 21 informieren, waren der Personalreferent des Staatsministeriums, AD Nikolaus Rott, sowie der Leiter des Referates Z 1, RD Robert Aumiller, unserer Einladung gefolgt.

Die „**neue FÜAK**“ werde sich, so AD Rott, nach der Reform strukturell in fünf Abteilungen gliedern, wobei derzeit weder deren Bezeichnung feststehe noch ihre Aufgabenstellung abschließend geklärt sei. Die derzeitige Abteilung Z wird demnach um Teilbereiche, die „öffentlichkeitsbezogene“ Tätigkeiten für die Ämter für Landwirtschaft und Forsten erledigten sowie Controllingmaßnahmen und Arbeiten, die die HIT-Datenbank betreffen, erweitert. Neben der Abteilung B, die für Fortbildung der Beratungskräfte aus den Bereichen Landwirtschaft, Forsten und Ländliche Entwicklung zuständig bleibt, wird eine Abteilung „Personal und Haushalt“ (?) auch arbeitsorganisatorische Fragen verantwortlich sein: Die Amtsverwaltung an den Ämtern wird ab 1. Juli von Beamten des gehobenen Dienstes geleitet werden, was mit der Übernahme auch eines Teils bisher von den Abteilungen Landwirtschaft der Regierungen wahrgenommener Aufgaben, beispielsweise im IT-Bereich, verbunden sein wird.

Die Abteilung „Förderung“ (?), inklusive eines Sachgebietes für Rechtsangelegenheiten, wird sicherstellen, dass Förderprogramme bayernweit einheitlich abgewickelt werden können. So sollen Anlastungsverfahren seitens der EU ausgeschlossen werden.

Schließlich wird eine kleinere Abteilung „Zentrale Prüfdienste“ (?) aufgebaut, der (acht) dezentrale Prüfteams angegliedert sind.

Zur Wertigkeit der Stellen an der FÜAK wurde mitgeteilt, dass jene der Abteilungsleiter A-16- und Sachgebietsleiterstellen A-15-fähig sein werden. Ausschreibungen sollen demnächst erfolgen.

Was strukturelle Veränderungen an den **Landesanstalten** betrifft, wird das Sachgebiet Weinbau, derzeit Teil der Regierung von Unterfranken, der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau angegliedert. Zudem wird das für landw. Fachrecht zuständige Sachgebiet der Regierung von Schwaben an die Landesanstalt für Landwirtschaft verlagert. Die Sachgebiete Gartenbau der Regierungen werden, wie bereits bekannt, an 4 Ämterstandorten zusammengefasst; weitere gärtnerische Fachberater sollen sich an den Ämtern Landau, Deggendorf, Lindau und –

möglicherweise – Bamberg finden.

An Hand von Übersichten wurde anschließend dargestellt, wie sich die Zuordnung von Beratungskräften an den ÄLF zukünftig zeigen soll.

Zur **Umsetzung** der Vorhaben wurde, was deren zeitlichen Rahmen betrifft, festgestellt, dass man beabsichtigt, differenziert und mit Blick auf Prioritäten vorzugehen.

Demnächst sollen die Abteilungsleiterstellen an den Ämtern ausgeschrieben werden: In Frage kommen dabei freie Stellen und solche, für die die gegenwärtigen Abteilungsleiterinnen und –leiter nicht bestellt, sondern mit der Aufgabe lediglich beauftragt wurden. Nicht ausgeschrieben werden u. a. auch Stellen, die mit bisherigen Behördenleitern besetzt werden sollen.

Zum Personalstand der Landwirtschaftsverwaltung wurde berichtet, dass heuer statt ursprünglich 70 jetzt mehr als 90 Stellen abzubauen seien, weshalb der gegenwärtige Einstellungskorridor nur bei 20 % liege. Dies bedeute, dass in 2005 lediglich je 15 Anwärter für den mittleren bzw. gehobenen Dienst, jedoch keine Referendare eingestellt würden.

Herr Aumiller ging in seinem Referat zunächst auf **personalrechtliche Maßnahmen** bei Verwaltung 21 ein. Die unter dem Stichwort „Sozialplan“ bekannt gewordenen Überlegungen beinhalten im wesentlichen folgende Punkte:

- Besitzstandswahrung, d. h. u. a. keine Rückgruppierungen oder Kündigungen
- Möglichst Erhalt der bisherigen dienstlichen Funktion
- Vertrauensschutz (berufliches Fortkommen darf durch Verwaltung 21 nicht behindert werden)
- Sozialverträglichkeit
- Mehraufwendungen bei Dienortwechsel: Dabei steht derzeit besonders die Umzugskostenregulierung in der Diskussion. Um hier auf aktuellem Stand zu bleiben, empfehlen wir die Lektüre der BBB-Nachrichten.

Zur **Beurteilungsrunde** 2005 betonte der Referent, dass die Vergleichbarkeit von Beurteilungen der Bediensteten der Landwirtschafts- und der Staatsforstverwaltung, wie sie bei Konkurrenzsituationen, so z. B. der Bewerbung um Behördenleiterstellen der künftigen ÄLF, gewährleistet sein müsste, durchaus gegeben sei.

Bei den ÄLF handele es sich schließlich um Behörden, die ab 1. Juli 2005 „neu“ bestünden, was bedeute, dass dort dann auch ein (neuer) Personalrat zu wählen sei.

Weitere Tagesordnungspunkte unserer Besprechung waren Satzungsänderung (Ernährungsberatung!) sowie die Vorbereitung der für 3. Juni in Weichering terminierten Mitgliederversammlung (mit Neuwahlen).

Für die kommenden Wochen und Monate möchte ich Ihnen wünschen, dass Sie sich im Vollzug von Verwaltung 21 in Beschäftigungssituationen wiederfinden können, die Mut machen und Perspektiven für Sie zulassen.

Eduard Stattmann

## Bereich Ernährung

### Verwaltung 21 „Grundsätze für personalrechtliche Maßnahmen“

Am 31. Januar 2005 hat der Ministerrat im Zuge der Verwaltung 21 „Grundsätze für personalrechtliche Maßnahmen“ („Sozialplan“) beschlossen. Nachzulesen sind diese im Bayerischen Staatsanzeiger Nr. 5/2005 vom 04.02.05. Damit sollen persönliche Härten, die im Zusammenhang mit der Verwaltungsreform entstehen, abgemildert werden. Auch Härten, die bereits entstanden sind, sind offensichtlich mit eingeschlossen.

Damit verbunden ist die Änderung des bayerischen Umzugskostengesetzes, die derzeit erwartet wird. Insbesondere bei durch die Verwaltungsreform verursachten oder bevorstehenden Dienstortwechseln sollte jeder Betroffene umgehend prüfen ob geltendes oder neues Umzugskostenrecht zum Tragen kommen kann. So kann ein Verzicht auf die Zusage der Umzugskostenvergütung sinnvoll sein (Art. 2 Abs. 8 geltendes BayUKG). Wer seine rechtliche Situation prüfen lassen will, kann den Rechtsschutz des BBB in Anspruch nehmen, der uns als VELA-Mitgliedern auch für eine Rechtsberatung zur Verfügung steht (Anfragen über unseren Geschäftsführer Ludwig Zahnweh).

Unterstützt hat uns der BBB auch in unseren grundsätzli-

chen Anliegen im Zusammenhang mit der Novellierung des BayUKG. Diese sind im jetzigen Entwurf berücksichtigt. Dafür danke ich.

### Wechsel in den Kultusbereich

Ein anderes Thema der vergangenen Wochen war der mögliche Wechsel von Kolleginnen und Kollegen in den Kultusbereich. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass ÖkotrophologInnen im Staatsdienst Einsatzmöglichkeiten gemäß ihrer tatsächlichen wissenschaftlichen und pädagogischen Qualifikation erhalten. Ein Verzicht auf die pädagogische Nachqualifikation scheint jetzt möglich. Auch an die bestens ausgebildeten und „freigesetzten“ Ernährungsreferendare des vergangenen Sommers haben wir dabei noch einmal erinnert.

### Neuwahlen und Satzungsänderung

Am 8./9. April 2005 hat unser „alter“ Geschäftsausschuss getagt, den es so nach der bevorstehenden Satzungsänderung nicht mehr geben wird. Kommen Sie zur Mitgliederversammlung: Aufwind können wir alle brauchen!

Angelika Reiter-Nüssle

---

## Landwirtschaftliche Entwicklungshilfe in Bosnien-Herzegowina: Noch Fachleute gesucht!

**Bosnien, Sarajevo – da war doch was? Richtig: Jugoslawien unter Marschall Tito, die Olympischen Winter-spiele 1984, „Brazzo“ beim FC Bayern und nicht zuletzt der Krieg 1992 - 95, in dem Bosnien zwischen die Mühlsteine seiner mächtigeren Nachbarn Serbien und Kroatien geriet.**

**Das im Dayton-Vertrag geregelte Staatengebilde „Bosnien und Herzegowina“ hat sich noch nicht vom Krieg erholt. Die christlich-orthodoxen Serben und die muslimischen Bosnier haben sich bislang nicht versöhnt. Ausgebrannte und verlassene Ruinen, aus denen Bäume wachsen, säumen noch heute die Landstraßen. Tausende Menschen sind noch immer traumatisiert und leben, von der Weltöffentlichkeit längst vergessen, in bitterster Armut. Der eigene Staat hat kaum Geld. Diese Menschen brauchen dringend und langfristig unsere Hilfe, damit sie sich wieder eine Existenz aufbauen können und der Frieden gesichert wird.**

### Eindrücke von einem Konvoi

Ich hatte kürzlich die Gelegenheit, mit einem Konvoi der Hilfsorganisation „Unterstützung Osteuropa e. V.“ nach Sarajevo, Gorazde und Bratunac zu fahren. Der Verein mit Sitz in Friedberg bei Augsburg unterstützt Frauen und ihre Familien in Bosnien, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden und in Konzentrationslagern gelitten haben. Dabei kooperieren wir mit dem staatlich anerkannten bosnischen „Verein der ehemaligen KZ-Insassen und Folteropfer“.

Neben der Erstversorgung mit Hilfsgütern ist das Projekt „Zurück ins Leben“ vor allem als langfristige Hilfe zur Selbsthilfe angelegt. Daher wurde u.a. eine „Business-School“ mit einheimischen Lehrern in Sarajewo gegründet. Derzeit laufen dort Ausbildungen in den Bereichen EDV, Schneidern, Dolmetschen, Friseurhandwerk sowie eine Abteilung für Demokratie und Menschenrechte. Weitere Abteilungen und Standorte sind in Gründung. Die Zertifikate des Business-School werden von Banken als Qualifikation für Mikro-Kredite zur Existenzgründung anerkannt.

### Das Agrar-Projekt

Zusätzlich wurde ein landwirtschaftliches Projekt gestartet. Die Zielgruppe sind Familien, deren Angehörige vor dem Krieg meist Arbeiter waren. Ihre Arbeitsplätze in Industrie, Handel und Gewerbe sind weggebrochen und nur zu einem geringen Teil wieder aufgebaut. Zum Glück im Unglück besitzen sie jedoch oft einige Hektar landwirtschaftlichen Grund, etwas Vieh, ein paar landwirtschaftliche Gebäude oder auch die eine oder andere Maschine. Kurz: landwirtschaftliches Produktionsvermögen, das vor dem Krieg extensiv im Nebenerwerb bewirtschaftet wurde.

Wir streben keine Vollerwerbsbetriebe bayerischen Zuschnitts an. Aber wir wollen dazu beitragen, die vorhandenen Kapazitäten so zu entwickeln, dass sie den Familien eine Grundsicherung bieten. Nach Meinung der Verantwortlichen vor Ort, mit denen wir zusammenarbeiten, wären z.B. Bestandsgrößen von 5 – 10 Milchkühen oder 200 Mutterschafen oder 60 Bienenvölkern oder ein Foliengewächshaus mit ca. 300 qm oder ähnliche Produktionsgrößen ausreichend.

### Ausbildung, Therapie und Existenzsicherung

Bei den ehemaligen Arbeitern und bei vielen Landwirten fehlt weitgehend Fachwissen. Daher wird an unserer Business-Schule in Sarajevo ein landwirtschaftlicher Zweig eröffnet. Nach meiner Vorstellung könnte für Struktur und Inhalte das bayerische STABIL-Programm ein gutes Vorbild sein. Die Teilnehmer verpflichten sich zum Besuch der kostenlosen Seminare, die in ihrer Nähe abgehalten werden. Sie müssen sich bereit erklären, nach Stabilisierung ihrer Betriebe wiederum anderen Bedürftigen zu helfen.

Gleichzeitig verfolgt dieses Projekt auch einen therapeutischen Nutzen. Durch die Arbeit im und am Betrieb können die im Krieg erlittenen Traumata überwunden und das Selbstwertgefühl der Menschen wieder hergestellt werden. So schließt sich der Kreis zum humanitären Ansatz des Vereins.

### Die Landwirtschaft vor Ort

Da eine verlässliche landwirtschaftliche Statistik im Lande fehlt, stellte ich Erhebungen zur Struktur der Landwirtschaft im Kanton Gorazde und in der Region um das Dorf Bratunac an. Das Ergebnis hätte mich als Betriebswirt eigentlich schon nach einer Gesprächsstunde umkehren und nach Hause fahren lassen müssen, würde ich unsere hiesigen Maßstäbe anwenden. Ich will Ihnen die Struktur der dortigen Landwirtschaft am Beispiel des Kantons Gorazde (entspricht im Staatsaufbau einem Bundesland bei uns) beschreiben:

Der Kanton liegt südöstlich von Sarajevo und umfasst 85.000 ha, davon 25.000 ha LN und davon wieder 18.000 ha Ackerland und 7.000 ha Grünland. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei 2 ha (0,2-20 ha max.), entstanden durch Realteilung.

Im bis zu 1500 m hohen, karstigen Gebirge herrscht natürlich Grünland vor, das mit Milchvieh und Schafen genutzt wird. Die Bestandsgröße bei den Kühen ist 1-5 Tiere, dazu einige Schafe. Die Stallhaltung ist einfach mit Langständen, Festmist und zumeist Schwanzfütterung. Im Sommer gehen die Tiere auf die Weide, im Winter wird Heu gefüttert, dazu ein klein wenig selbst gemischtes Kraftfutter. Kein Soja, kein Feldfutter und wegen der kleinen Flächen auch keine Silagewirtschaft. Die jährliche Milchleistung pro Kuh liegt entsprechend bei 3000 bis 4000 Liter mit ca. 3,5 % Fett.

In den ebenen Lagen, vornehmlich im Flusstal der Drina, wachsen die normalen landwirtschaftlichen Kulturen wie Getreide, Körnermais, Kartoffeln und etwas Futterrüben. Hier wird auch Gemüse aller Art z.T. unter Folie oder in Foliengewächshäusern kultiviert und auf Wochenmärkten verkauft. Der Obstbau hat in Bosnien Tradition, früher auf Hochstamm, jetzt speziell bei Äpfeln in modernen Spalieranlagen mit neuen Sorten wie Idared, Jonagold, Elstar oder Golden Delicious. Die geernteten Früchte sind von hervorragender Qualität.

Allerdings fehlen meist Kühllhäuser, um die Ware länger lagern zu können. Ein neues gemeinschaftliches Kühllager konnten wir besichtigen, mit in Kisten abgepackten wunderschönen Äpfeln, im selben Raum gelagert mit holländischem Bintje-Saatgut. Geerntete Zwetschgen werden zu Povidl und traditionell zu Slivovic veredelt.

In der Gegend um Bratunac, nordöstlich von Sarajevo gelegen, finden sich neben der normalen Landwirtschaft viele Imker mit 20 – 40 Völkern, die „organischen“, also Bio-Honig herstellen. Produktionstechnisch weit entwickelt und qualitativ hochstehend ist hier der Erdbeeranbau unter Folie und der Himbeeranbau in kleinen Anlagen. Hier werden auch seit altersher Heil- und Gewürzkräuter zur Duftölproduktion angebaut und Waldpilze in großen Mengen gesammelt, die getrocknet verkauft werden.

Die gemeinsamen Probleme dieser Produktionszweige liegen bei der Zusammenfassung der Produktion, den fehlenden Kühl-, Lager- und Verarbeitungsmöglichkeiten sowie in der Vermarktung. Somit wird es notwendig werden, die Erzeugung in EGs zu bündeln, eine gemeinschaftliche Verarbeitung aufzubauen und eine gute Vermarktung zu organisieren. Dies ist auch den Menschen dort bewusst, und gemeinsam mit ihnen will der Verein an den erforderlichen Verbesserungen arbeiten.

Warum nun mache ich bei diesem Projekt mit? Ich sehe die Möglichkeit, abseits von Invecos, Kulap, AFP (und wie die Programme nun alle heißen mögen) landwirtschaftliche Betriebe mit aufzubauen und zu entwickeln, so wie wir es alle einmal gelernt und gut gemacht haben, und dabei wirkliche menschliche Not auf Dauer zu lindern. Um das Projekt erfolgreich durchzuführen, brauchen wir dringend noch weitere Fachleute. Sollten Sie, geneigte Leserin, geneigter Leser, Lust verspüren und Zeit haben (Pensionäre!) mitzumachen, dann wenden Sie sich bitte an uns:

Unterstützung Osteuropa e.V.  
Breitenbergstr. 7  
86316 Friedberg  
Tel.: 08254/99 68 45  
Mail: [U.O.e.V@gmx.de](mailto:U.O.e.V@gmx.de)  
[www.unterstuetzung-osteuropa.de](http://www.unterstuetzung-osteuropa.de)

Autor: Joh. Finger (vormals Reg. Obb., Abt. Landwirtschaft)

## Museumswürdige Lehrmittel

Besonders in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts haben Landwirtschaftsberater und Hauswirtschaftsberaterinnen miterlebt, wie Zeugnisse der bäuerlichen Kultur (Möbel, Arbeitsgeräte aus Haus und Hof) in die Städte geholt, verheizt wurden oder hinter dem Stadel verrotteten. Etliche haben mitgeholfen, zu sammeln bevor es zu spät war. So entstanden auch in Bayern Bauernhofmuseen, später Freilandmuseen, in denen frühere Lebensweisen den nachfolgenden Generationen anschaulich vermittelt werden können.

Inzwischen haben die agrarstrukturellen Veränderungen auch die Landwirtschaftsschulen in ihren Sog gerissen; der Mangel an potentiellen Studierenden zwingt zu Schließungen. Erfahrungsgemäß wird dann großzügig „entrümpelt“, wie es auch in der Vergangenheit bei Schulneu- oder -umbauten schon geschehen ist. Sollte man nicht auch - bevor es zu spät ist - Gerätschaften (Lehrmittel) des landwirtschaftlichen Bildungswesens der Nachwelt erhalten? Schließlich ist die bayerische Landwirtschaft in besonderer Weise durch die Landwirtschaftsschulen und deren Ehemaligenvereine maßgeblich geprägt worden! Geeignete Ausstellungssituationen müssten sich finden lassen.

Beispielsweise gab es an älteren Landwirtschaftsschulen **Modelle von Ackergeräten**. Mit ihnen konnten im Un-

terricht die damals modernen Methoden der Bodenbearbeitung anschaulich erläutert werden. Auch gab es **Tiermodelle** aus Gips, die die gebräuchlichen Rassen und Zuchtziele - oder Fehlbildungen - verkörperten. Die meisten dieser Modelle sind bereits „entsorgt“ worden, in der Oberpfalz sind sie aber noch in Regensburg, Amberg und Cham vorhanden. Da die 1868 gegründete Regensburger Landwirtschaftsschule den Unterrichtsbetrieb einstellen musste und die Gebäude zum Jahresende gekündigt wurden, sorgt LLD Peter Ferstl dafür, dass diese alten Zeugnisse anschaulichen Unterrichtens gesichert werden. Er ließ sie digital fotografieren; mit einem Begleittext sollen sie veröffentlicht werden. Denkbar wäre ihre Ausstellung im Freilandmuseum Neusath-Perschen. Vielleicht können sich die Ältesten unter den Mitgliedern im Ruhestand noch erinnern, in welchen Landwirtschaftsschulen - und wann (!) - Modelle von Ackergeräten und Gipsmodelle von Nutztieren angeschafft und eingesetzt wurden (für Weiden ist ihr Vorhandensein um das Jahr 1930 belegt); vielleicht sind sie in Chroniken erwähnt.

Für Hinweise und Anregungen wäre dankbar

Ihr Heinz Hedeler  
Tel.: 09404/3917  
[www.heinz.hedeler@web.de](http://www.heinz.hedeler@web.de)

## Personalnachrichten

Die nachfolgend aufgeführten Ernennungen, Versetzungen, Abordnungen und Pensionierungen beziehen sich auf den Zeitraum vom 01.12.2004 bis 31.03.2005

### Ernennungen

**zum Leitenden Landwirtschaftsdirektor**  
Förster Karl-Heinz, LwA Weiden

Steinhuber Josef, LwA Regen/Waldkirchen  
Dr. Seidl Rudi, LfL

**zum Landwirtschaftsdirektor**  
Reisnecker Thomas, LfL, z.Zt. StMIF abgeordnet

## Versetzungen

Hanf Brigitte, DO Bamberg  
 Stark Georg, LfL IEM  
 Hüllbusch Ingeborg, LwA Deggendorf  
 Eisenhut Ekkehard, DO Coburg  
 Dr. Zehetmair Fritz, LfL AFR  
 Maidl Hans Ottmar, LwA Deggendorf  
 Weindl Sabine, LfL AIW

## Abordnungen

Knüppel Günter, LfL AFR an StMLF  
 Schmachtenberger Rainer, Reg. von Unterfranken an StMLF

## Ruhestand

Dr. Kestler Josef, Reg. der Oberpfalz  
 Hiendl Regina, LwA Straubing-Bogen  
 Glawogger Gerda, LwA PAF/SOB  
 Dr. Bauer Josef, LwA Landshut

## Beginn der Altersteilzeit – Freistellungsphase

Niedermeier Elisabeth, DO Landsberg  
 Dr. Kienzl Heinzpeter, LfL AIW  
 Dr. Hepting, LfL IPZ  
 Hien Hildegunde, DO Pfarrkirchen  
 Wiedemann Hildegard, DO Wunsiedel  
 Heinrich Hartmut, DO Laufen  
 Dr. Strobl Gerhard, DO Landsberg

*Der Verband wünscht seinen Mitgliedern viel Freude und Erfolg bei den neuen Aufgaben.*

*Der Verband wünscht einen gesunden Ruhestand.*

## Der Verband gratuliert seinen Jubilaren

zu folgenden zwischen dem 01.12.2004 und dem 31.03.2005 vollendeten Lebensjahren

### zum vollendeten 95. Lebensjahr

Kämper Friedel, Bad Alexandersbad

### zum vollendeten 93. Lebensjahr

Müller Elisabeth, Törwang Samerberg  
 Schmitter Wilhelm, München

### zum vollendeten 92. Lebensjahr

Dr. Birnbeck Stephan, München  
 Dr. Waag Wolfgang, Neuburg

### zum vollendeten 91. Lebensjahr

Engelhart Paula, Dietenheim  
 Fast Liselotte, Oberammergau

### zum vollendeten 90. Lebensjahr

Walter Ruth, Coburg

### zum vollendeten 89. Lebensjahr

Prof. Dr. Diercks Rolf, München  
 Mahkorn Adolf, Landsberg

### zum vollendeten 88. Lebensjahr

Petri Christine, München

### zum vollendeten 87. Lebensjahr

Dr. Ulonska Ernst, Unterwössen

### zum vollendeten 86. Lebensjahr

Meiler Georg, Bad Aibling

### zum vollendeten 85. Lebensjahr

Bauer Nikolaus, Lappersdorf  
 Dr. Dancau Barbu, Tutzing  
 Dr. Freymüller Hubert, München

### zum vollendeten 84. Lebensjahr

Herrmann Philipp, Freising  
 Neulinger Josef, Augsburg  
 Dr. Schmidt Ludwig, München

### zum vollendeten 83. Lebensjahr

Forster Josef, Speichersdorf  
 Kargl Günter, Landshut  
 Kellner Ludwig, Landshut  
 Neumeister Anna-Maria, Bopfingen  
 von Notthafft Marie-Theresia, München  
 Pfeiffer Karl, Uttenreuth  
 Simons Horst, Penzberg

### zum vollendeten 82. Lebensjahr

Klose Norbert, Gunzenhausen  
 Moser Herbert, Winzer

### zum vollendeten 81. Lebensjahr

Hofmann Lieselore, Nördlingen  
 Scherzl Maria, Erding  
 Schwaiger Josef, Neuötting  
 Wiendl Fritz, Regensburg

### zum vollendeten 80. Lebensjahr

Dusch Hermann, Landshut  
 Gebhardt Friedrich, Wertingen  
 Götz Herbert, Bamberg  
 Krümmel Friedrich-Karl, München  
 von Minding Wolf, Coburg  
 Dr. Seegerer Adolf, Regensburg

### zum vollendeten 75. Lebensjahr

Boeckh Hellmuth, Lindau  
 Erbe Hartmut, Augsburg  
 Geyer Ruth, Vallendar  
 Gloßner Franz Xaver, Neumarkt

Heigl Josef, Cham  
 Legner Thomas, Dingolfing  
 Müller Bernhard, Würzburg  
 Rebhan Manfred, Hof  
 Tyroller Georgine, Oberviechtach  
 Wolf Ludwig, Boos

### zum vollendeten 70. Lebensjahr

Dr. Braun Wolfgang, Karlsfeld  
 Buchhierl Hans, Oderding  
 Demmel Hilmar, Weißenburg  
 Egnér Wolfgang, Winhöring  
 Engelhardt Anna, Kitzingen  
 Hermann Walter, Puchheim  
 Kulcke Peter, München  
 Ludwig Dieter, Bayreuth  
 Pompl Oswald, Tuntenhausen  
 Dr. Seifarth Dieter, Neuburg/Donau  
 Wölfle Gotthard, Dietmannsried

### Seit dem Erscheinen des letzten Mitteilungsblattes 3/2004 sind verstorben

Dr. Hörner Karl, Wiesbaden, 77 Jahre  
 Schwital Kurt, Bamberg, 80 Jahre  
 Hilz Robert, Eching, 78 Jahre  
 Rapps Rudolph, Durach, 82 Jahre  
 Motschenbacher Wilhelm, Bad Kissingen, 85 Jahre  
 Uffinger Rainer, Landsberg, 45 Jahre

*Der Verband bewahrt ihnen ein ehrendes Andenken.*

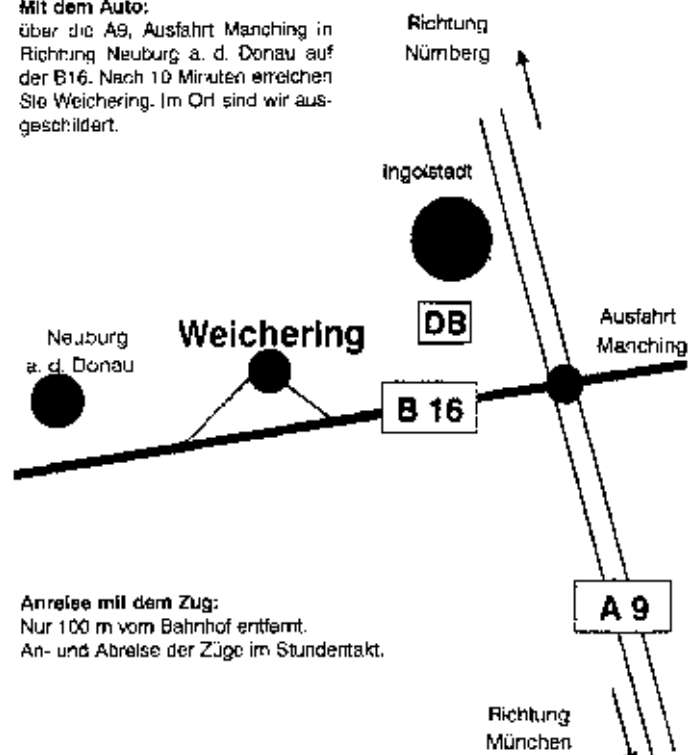
## Vorankündigung:

Mitgliederversammlung Bezirk Oberbayern  
**Freitag, den 22. 07. 2005**, um 9.00 Uhr  
 in der Sportgaststätte Aschheim!

## Anreise:

### Mit dem Auto:

über die A9, Ausfahrt Manching in Richtung Neuburg a. d. Donau auf der B16. Nach 10 Minuten erreichen Sie Weichering. Im Ort sind wir ausgeschildert.



### Anreise mit dem Zug:

Nur 100 m vom Bahnhof entfernt.  
 An- und Abreise der Züge im Stundentakt.